

# Ein „Sprint“ durch die Alpen



Kurz, knackig, steil. So präsentieren sich die vier schweren Alpenetappen der Tour de France in den nächsten vier Tagen.

GERHARD HOFSTÄDTER

**W**ird die Tour de France noch einmal richtig spannend? Kann Nairo Quintana (25) noch einmal Christopher Froome (30) gefährden. Hat Alberto Contador noch einen Angriff vor. Oder rollt der Brite ungefährdet im Gelben Trikot bis Paris. Einen Kampf ums Gelbe wird es in den Alpen ganz sicher noch geben. Wenn nach dem gestrigen Ruhetag noch einmal große Anstiege zu bewältigen sind: der Col d'Allos, der Col du Glandon, der Col de la Croix de Fer und am vorletzten Tour-Tag noch die mythischen Kehren hinauf nach L'Alpe d'Huez. 3:10 Minuten liegt Quintana hinter Froome. Das ist ein ordentlicher Abstand, der eigentlich für den Schlusssprint durch die Alpen reichen sollte.

## Langer Atem

Der Kärntner Marco Haller, der am Montag seine beste Etappe gefahren ist, lange die Spitze bildete, alle TV-Kameras auf den österreichischen Meister ausgerichtet waren, glaubt nicht mehr an einen Umsturz im Klassement. „Froome wird mit seiner Sky-Mannschaft auch in den Alpen unantastbar sein. Das Team ist einfach viel zu stark, die haben den längsten



Atem“, ist Haller überzeugt. Der vor den Bergen keine Angst hat. „Höchstens Respekt, aber ich fühle mich derzeit ziemlich gut.“

## Kurze Abschnitte

Eine Eigenheit des alpinen Finales der Tour de France könnte ihm und den beiden anderen Österreichern, Preidler und Brändle, Schwierigkeiten machen. Die Bergetappen sind diesmal ziemlich kurz. Die 19. Etappe führt über 138 km, die 20. überhaupt nur über 110 Kilometer. „Wenn es dir da in den Bergen schlecht geht, du einen miesen Tag erwischst, dann kann es mit der Karenzzeit ziemlich knapp werden“, denkt Haller laut nach.

Wie auch immer. Die Tour war für ihn bisher „das Größte, das ich im Radsport erleben durfte. Diese Fans, diese Stimmung.“ Und die dichte Atmosphäre wird gerade auf den klassischen Bergen noch einmal richtig Fahrt aufnehmen.

Seit Sonntag beziehen die radsportverrückten Anhänger schon Quartier zwischen Gap und L'Alpe d'Huez. Der offizielle Twitter-Dienst der Skistation verschickte bereits Fotos von gefüllten Parkplätzen und von kilometerlangen Schlangen von Wohnmobilen.

# Hitze setzt Brändle zu

Der Hohenemser bleibt in der zweiten Woche der Tour de France hinter seinen Erwartungen.

**D**ie Tour de France geht heute in ihren letzten Abschnitt. Nach dem gestrigen Ruhetag heißt es für die Fahrer nochmals alle Kräfte zu mobilisieren, wobei nicht nur die schwierigen Bergetappen den Fahrern zugesetzt haben, sondern auch die immense Hitze. Vor allem der Hohenemser Matthias Brändle hat mit den Temperaturen zu kämpfen.

„Mir fehlt bei Temperaturen von 35 bis 40 Grad im Gegensatz zu vielen anderen Fahrern einiges an Leistungsfähigkeit, ich bin kein Hitze-fahrer. Ursprünglich wollte ich auf den Etappen der letzten Tage etwas versuchen, aber mein Motor kam unter diesen Bedingungen nicht zum Laufen“, so der IAM-Profi, der auch zugibt, es gar nicht erst versucht zu haben. „Ich bin noch im Rennen, aber in der zweiten Woche konnte ich nicht umsetzen, was ich mir vorgenommen hatte. Bei dieser extremen Hitze habe ich erst gar nicht versucht, auf den Überstellungsetappen in die Spitzengruppe zu kommen. Besonders die 13.

Etappe ist dem Vorarlberger, der erstmals an der Tour de France teilnimmt, in negativer Erinnerung geblieben. „Es war so heiß, dass ich die letzten 50 Kilometer wie in Trance gefahren bin. Die Reifen sind am Asphalt geklebt und die Sonne hat während des fünf-stündigen Rennens gnadenlos herunter gebrannt. Das war grenzwertig, man bewegt sich am Limit.“

## Vollgas-Etappen

Derzeit liegt Brändle, der den Ruhetag unter anderem mit Massagen zugebracht hat, im Gesamtklassement auf dem 163. Rang. Zum Führenden Christopher Froome fehlen dem Hohenemser 2:51,48 Stunden. In den kommenden Tagen möchte Brändle im Gesamtklassement nochmals einen Sprung nach vorne machen.

„Jetzt kommen noch Vollgas-Etappen über die Alpen, bis wir das Ziel in Paris erreichen“, ist der 25-Jährige bereit, in den verbleibenden Tagen nochmals alles aus seinem geschundenen Körper herauszuholen.



Dem Hohenemser Matthias Brändle sind die Strapazen der vergangenen zwei Wochen anzusehen.